

# Unser Gruß dem XXII. Parteitag der KPdSU

## Wir kämpfen Schulter an Schulter mit dem Sowjetvolk

Zahlreiche Kollektive und einzelne Angehörige der Karl-Marx-Universität richteten Grußschreiben an den XXII. Parteitag der KPdSU, in denen sie ihre Verbundenheit mit der Sowjetunion und ihrer Zuversicht ausdrückten, daß uns der XXII. Parteitag neue Impulse für unseren gemeinsamen Kampf geben möge. Viele Wissenschaftler übernahmen Verpflichtungen zur intensiveren Auswertung der Ergebnisse der sowjetischen Wissenschaft.

### Der XXII. Parteitag geht insbesondere jeden Wissenschaftler an

Der XXII. Parteitag geht uns alle an. Er ist nicht nur das freie Forum des freien Sowjetvolkes, sondern auch ein Weltforum, dessen Wert auf dem ganzen Erdenrund gehört wird. Soll doch auf diesem Parteitag das Kommunistische Manifest unseres Zeitalters, das neue Programm der KPdSU angenommen werden, das für die nächsten zwanzig Jahre die Richtung, den Charakter und den Inhalt der innen- und außenpolitischen Wirksamkeit der KPdSU und aller ihrer Bruderparteien bestimmen wird.

Der XXII. Parteitag geht besonders jeden Wissenschaftler an. Ein außerordentliches Interesse muß er jedoch bei uns Historikern erwecken. Im Verlaufe des Parteitages und vor allem bei der Debatte über den Programmwurf werden sich eine tiefgehende Analyse und kondensierte Verallgemeinerungen des Geschichtsablaufes unserer Epoche ergeben. Diese Analyse und diese Verallgemeinerungen können Ausgangs- und Ansatzpunkt für konkrete historische Untersuchungen bilden, die es zu nutzen gilt. Das ist nicht nur Aufgabe der Historiker, die sich mit der Geschichte der UdSSR oder der Volksdemokratien befassen, sondern auch die der gesamten historischen Fachrichtung.

Der Parteitag und die von ihm erarbeiteten wissenschaftlichen Thesen und Grundsätze werden sicher unsere marxistischen Historiker mit neuer Schaffenskraft erfüllen, werden sie anspornen, noch aktiver, zielstrebig und fruchtbarer in ihrem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirken zu sein.

An der Schwelle des Parteitages hat das Kollektiv unseres Institutes beschlossen, in die Vorlesung Geschichte der UdSSR ein besonderes Kolleg über den XXII. Parteitag einzubauen. Dieses Kolleg soll dazu beitragen, im Kampf um den deutschen Friedensvertrag die Ideologie der revolutionären Arbeiterklasse auch zur Ideologie aller Studenten und möglichst breiter Schichten der Bevölkerung zu machen.

**Prof. Dr. Basil Spira,**  
Direktor des Instituts für Geschichte der europäischen Volksdemokratien

### Die Forderung unserer Zeit: Für den Sozialismus/Kommunismus Partei ergreifen

„Eine Nation soll und kann von der anderen lernen“, schrieb Marx zu einer Zeit, als der Kommunismus noch für ein Geistesgut gehalten wurde. Die deutsche Nation hatte in der Vergangenheit politisch wenig gelernt. Der deutsche Kapitalismus entwickelte sich zum aggressivsten und blutigen Raubtier in der Welt. Der Größenwahn der deutschen Imperialisten führte unser Volk im Kampf um den Platz

an der Sonne“, sprich im Kampf um die höchsten Profile. In zwei katastrophale Weltkriege. Erst mit dem Aufbau der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR wurde der Grundstein für ein Deutschland gelegt, das die geschichtlichen Lehren gezogen und das politische Gesicht der Zukunft zugewandt hat.

Heute ist das kapitalistische Weltsystem in seiner Gesamtheit reif für die soziale Revolution des Proletariats. Die russischen Arbeiter und Bauern unter Führung der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei haben zwei Epochen des Weges zum Kommunismus erfolgreich bewältigt, nämlich die Ausbeuter weggejagt und den Aufbau des Sozialismus vollendet. Der XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beschließt in diesen Tagen das dritte Programm, das Programm des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft. Damit geht die Sowjetunion weiter, kühn voran auf dem Weg, Freiheit, Arbeit, Gleichheit und Glück aller Völker auf Erden zu begründen.

Jeder friedliebende Mensch empfindet dankbar die großartige, welthistorische Bedeutung dieser Tage und dieses Programms. Jeder Wissenschaftler, der die Wahrheit ehrlich sucht, muß erkennen, daß vom Sozialismus-Kommunismus der Fortschritt ausgeht. Niemand kann sich die Zeit ausuchen, in der er lebt. Aber für jeden gilt die Pflicht, die Forderungen seiner Zeit zu erkennen und ihnen gerecht zu werden. Die beglückende Forderung unserer Zeit ist es, für den Sozialismus-Kommunismus Partei zu ergreifen. Diese Parteinahme muß Lehre, Forschung und Erziehung, muß alle Seiten der Tätigkeit des Wissenschaftlers durchdringen.

Die historische Entwicklung hat das marxistische Wort für unsere Periode präzisiert. Es lautet: „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen!“

**Prof. Dr. Richter,**  
Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

### Für die Lösung unserer Aufgaben beflügelt

Einem machtvoll strahlenden Sputnik gleich erhebt der XXII. Parteitag der KPdSU den Weg der gesamten Menschheit und trägt in der letzten Orde die feste Zuversicht, daß der Krieg verhindert wird, daß Wohlstand und Glück für alle Völker in historisch kurzer Zeit zu erreichen sind.

Die weltbewegenden Leistungen der heroischen KPdSU beflügeln auch uns, die vor uns stehenden Aufgaben mit all unseren Kräften zu meistern, vor allem den Sozialismus in der DDR aufzubauen und den Friedenskräften in ganz Deutschland das Übergewicht zu sichern.

**Prof. Dr. Müller-Hegemann,**  
Direktor der Neurologisch-Psychiatrischen

### Wir schauen mit Stolz auf die großen Leistungen des Sowjetvolkes

An den XXII. Parteitag der KPdSU telegraphierte Prof. Dr. Heinze, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig entbietet den Delegierten des XXII. Parteitages brüderliche Kampfgrüße.

Die Angehörigen der Fakultät schauen mit Stolz auf die großartigen Leistungen, die das Sowjetvolk unter Führung der KPdSU vollbringt. Die Beschlüsse des XXII. Parteitages werden bestätigen, daß

sie auch dem Glück der Werktätigen unserer Republik dienen. Dafür danken wir und wünschen dem Parteitag einen vollen Erfolg. Es lebe die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk.

### Ein Programm des Friedens

Prof. Dr. Hans Schleiter, Direktor der Chirurgischen Klinik, zeigte sich in einem Gespräch von den interessanten Aspekten, die der XXII. Parteitag der KPdSU für die Entwicklung der Wissenschaften weist, sehr beeindruckt.

„Die bisherigen Erfolge der sowjetischen Wissenschaft – und überhaupt der Kommunistischen Partei der Sowjetunion – las-

sen auch dem Glück der Werktätigen unserer Republik dienen. Dafür danken wir und wünschen dem Parteitag einen vollen Erfolg. Es lebe die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk.“

Arbeit und im Interesse der sozialistischen Landwirtschaft der DDR auswerten zu können. Die Mitarbeiter des Institutes für Agrarökonomik grüßen mit dieser Verpflichtung den XXII. Parteitag der KPdSU und wünschen ihm vollen Erfolg im Kampfe um die Erhaltung des Friedens und für den Aufbau des Kommunismus. **Dr. Winkler**

### Wertvolle wissenschaftliche Arbeit wird übersetzt

Als Beitrag zur Vertiefung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR verpflichtet sich Dipl.-Landwirt Harry Winkler vom Institut für Bodenkunde und Mikrobiologie eine bodenmikrobiologisch sehr wertvolle Arbeit von J. P. Chudjakow mit dem Titel „Die Periodizität mikrobiologischer Prozesse im Boden“ zu übersetzen und in der bei uns erscheinenden Zeitschrift „Sowjetwissenschaft, Naturwissenschaftliche Beiträge“ zu publizieren und damit den deutschen Fachkollegen zugänglich zu machen.

### Zielstrebige Auswertung sowjetischer Fachliteratur

Die allseitige Nutzung der wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse und die Auswertung der umfangreichen praktischen Erfahrungen bei der Entwicklung einer modernen und hochproduktiven Landwirtschaft im subtropischen Bereich der Sowjetunion sind entscheidende Voraussetzungen für die rasche Entwicklung der Lehr- und Forschungsarbeit am Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft.

Die Arbeiter, Bauern und Wissenschaftler in den südlichen Regionen der Sowjetunion haben den historischen Beweis erbracht, daß die Natur der allseitigen Entfaltung der Produktionskräfte und der menschlichen Schöpferkraft keine Grenzen setzt. Die imperialistische Zweckliege, daß der niedrige Entwicklungsstand der Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen eine objektive Gesetzmäßigkeit sei, ist durch die hervorragenden Leistungen der Staatsgüter und Kollektivwirtschaften im subtropischen Bereich der Sowjetunion ad absurdum geführt.

Angesichts dieser Tatsache ist die zielstrebige Auswertung der sowjetischen Fachliteratur eine Grundvoraussetzung für die Erfüllung der dem Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft gestellten Aufgaben. Sie beschränkt sich nicht auf die Dokumentation wichtiger wissenschaftlicher Arbeiten und ihre Auswertung

134 Studenten der Fakultät für Journalistik und der Juristenfakultät schrieben am letzten Tag ihres Landesurlaubes im Kreis Guben in einem Brief an Walter Ulbricht u. a.:

„Unser Vorbild im Kampf um Frieden und Sozialismus ist die Sowjetunion. Heute gelten mehr denn je die Worte: „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen.“ Wir studieren umfassend die Materialien des XXII. Parteitages und besonders das neue Programm der KPdSU, das die Siegesgewißheit der Erbauer des Kommunismus ausstrahlt. Wir stellen uns das Ziel, in kürzester Frist sowjetische Zeitungen lesen zu können; es gibt in Russisch keine Vieren mehr! Außerdem werden wir mit sowjetischen Studentengruppen Verbindung aufnehmen.“

in der Forschung, sondern muß auch darauf gerichtet sein, die vom Institut auszubildenden Kader aus den jungen Nationalstaaten mit den Errungenschaften der Sowjetwissenschaften auf dem Fachgebiet vertraut zu machen.

Große Bedeutung messen wir dem Ausbau der Verbindung mit wissenschaftlichen Instituten der Sowjetunion bei. Ihre großen Erfahrungen bei der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe in den südlichen Regionen, bei der Organisation der wissenschaftlichen Arbeit sowie bei der Ausbildung von Fachkräften sind ein fester Bestandteil unseres Arbeitsprogramms. Wir begrüßen dankbar die Möglichkeit, die so gewonnenen Ergebnisse durch den Austausch von Wissenschaftlern zu vertiefen.

Wichtiges Anliegen der im kommenden Jahr vom Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft gemeinsam mit der Abteilung Tropenveterinärhygiene herauszugebenden Zeitschrift für tropische und subtropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin wird es sein, zur Popularisierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Sowjetunion, die für die Entwicklung der Landwirtschaft in den jungen Nationalstaaten von Bedeutung sind, beizutragen. **Dr. Münch**

### Ich gewinne drei neue Freunde der Sowjetunion

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist uns in ihrem revolutionären Kampf Vorbild und übermittelte uns ihre Erfahrungen. Mit ihrer großen Hilfe und Unterstützung können auch wir den Sozialismus aufbauen und dem baldigen Sieg entgegenführen. Unser herzlichster Dank gilt unseren Brüdern in der UdSSR. Auch ich will einen zusätzlichen Beitrag im Kampf unserer Partei geben und verpflichte mich, bis Dezember 1961 drei neue Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen und für eine enge und aufrichtige Mitarbeit zu begeistern.

**Helmut Neumann,**  
Prorektor für Studienangelegenheiten

Universitätszeitung, Nr. 42, 18. 10. 61, S. 3



ALS DELEGIERTER FÜR DEN XXII. PARTEITAG wurde unter anderem der Held der sozialistischen Arbeit und Polarforscher Alexej Fjodorowitsch Teschnikow gewählt. Er leitete das Kollektiv der wissenschaftlichen dritenden Forschungsstation „Nordpol 3“ und danach eine sowjetische Antarktisekspedition. Der Kommunist und Hydrologe, Kandidat der geographischen Wissenschaften A. F. Teschnikow leistete einen großen Beitrag zur Erschließung und zum Studium der Arktis und Antarktis. Foto: Zentralbild

Die Studenten der Seminarsgruppe 3 des 2. Studienjahres der Veterinärmedizinischen Fakultät schrieben von Bhow, dem Ort ihres Landesurlaubes, in einer Grußadresse an den XXII. Parteitag der KPdSU:

Lieber Genosse Chruschtschow!  
Liebe Genossen des XXII. Parteitages, verehrte Gäste!  
Im gegenwärtigen Zeitpunkt, da Euer Parteitag durchgeführt wird, befindet sich das sozialistische Lager in

DDR nachzukommen und im festen Bündnis mit den Staaten des sozialistischen Lagers unsere herrlichen Erfolge, die wir im Aufbau des Sozialismus erreicht haben, mit der Waffe in der Hand zu schützen. Auch als Reservisten wollen wir jederzeit kampfbereit sein. Während der Studienzeit werden wir unsere militärischen Kenntnisse und Fähigkeiten festigen und vertiefen. Wir stellen uns hinter unsere Partei und Regierung und billigen einmütig

Politik unserer Regierung und des gesamten sozialistischen Lagers klargemacht. Durch die westlichen NATO-Hetzer wurden ferdliche Anschuldigungen und ideologische Unklarheiten an unsere Genossenschaftsmitglieder herangetragen, die das Ziel verfolgten, die Festigung und allseitige Stärkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu verhindern. Unser Hauptaugenmerk lag auf der Festigung der LPG.

Die Mehrzahl der Genossenschaftsbauern leistet eine gute Arbeit und ist fest gewillt, die innergenossenschaftliche Demokratie zu festigen, den Wert der Arbeitseinheit durch vorbildliche Arbeitsweise zu erhöhen und die noch abseits stehenden Genossenschaftsbauern für ihre Arbeit zu begeistern.

In der Zeit der politischen Entscheidung gewannen wir drei Freunde als Kandidaten für unsere Partei und festigten somit unser Kampfkollektiv.

Unsere Studentengruppe setzt sich das Ziel, zusammen mit den Genossenschaftsbauern die Gemeinde Bhow zu einem sozialistischen Dorf zu gestalten und die LPG weiter zu festigen. Das soll unser gemeinsamer Beitrag sein zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik in der Phase der Vorbereitung eines Friedensvertrages. Dieser Friedensvertrag wird eine Garantie dafür sein, daß die Gefahr des Militarismus in Europa und der ganzen Welt gebündelt wird.

Wir wissen, daß der XXII. Parteitag der KPdSU dazu beitragen wird, das sozialistische Lager weiter allseitig zu stärken und der internationalen Arbeiterklasse wertvolle Kampf Erfahrungen zu übermitteln. Deshalb kann unser Kampfauftrag nur darin bestehen, daß wir gerade zum jetzigen Zeitpunkt uns klar und offen für den Sozialismus-Kommunismus bekennen.

Wir wünschen dem XXII. Parteitag der KPdSU einen vollen Erfolg.

Es lebe der Kampf gegen Krieg und Imperialismus!

Es lebe unsere gemeinsame sozialistische Sache!

sen keinen Zweifel, daß das Programm verwirklicht werden wird. Kein Zweifel, daß dann die Sowjetunion die führende Macht in der Welt ist. Ein solches Programm kann jedoch nur verwirklicht werden, wenn Frieden herrscht. Die Sowjetunion ist nicht am Kriege interessiert. Wer ein solches Programm aufstellt, kann nicht auf Krieg spekulieren“, sagte der Wissenschaftler.

Prof. Dr. Schleiter bedauerte es sehr, daß noch manche Wissenschaftler der russischen Sprache, der Sprache der fortgeschrittensten Wissenschaften der Welt zu wenig Beachtung schenken. Das macht sich in der eigenen Arbeit auf den Gebieten nachteilig bemerkbar, auf denen die Sowjetwissenschaft an der Spitze der Forschungen steht. Die Gewebetherapie hat z. B. bei uns bisher in der Veterinärmedizin noch keine große Rolle gespielt. Die Sowjetunion ist uns hier weit voraus. Von der Klinik Prof. Schleiters wurden deshalb Verbindungen nach Moskau und Odessa angeknüpft, um die sowjetischen Erfahrungen und Kenntnisse auf diesem Gebiet für unsere Wissenschaft, für den Aufbau des Sozialismus in unserer Republik, nutzbar zu machen.

### Landwirtschaftliches Wörterbuch Russisch-Deutsch entsteht

Angeregt durch die kühne Perspektive des Programms der KPdSU (Entwurf) des wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Übersetzerabteilung des Institutes für Agrarökonomik der Karl-Marx-Universität die Überzeugung, daß es notwendig ist, in noch stärkerem Maße als bisher die Sowjetwissenschaft auszuwerten. Deshalb verpflichten sie sich anläßlich des Produktionsaufgebotes, ihre Kenntnisse und Erfahrungen, die sie im Laufe vieler Jahre bei ihrer Übersetzungstätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft gesammelt haben, der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Sie unterbreiten den Vorschlag, ein russisch-deutsches landwirtschaftliches Fachwörterbuch herauszugeben, und sind bereit, im Rahmen einer zu bildenden Arbeitsgemeinschaft an diesem Wörterbuch mitzuarbeiten. Dabei sollen besonders die in den letzten Jahren neu geprägten Begriffe Aufnahme finden.

Durch dieses Wörterbuch soll den Wissenschaftlern und Studenten ein Hilfsmittel in die Hand gegeben werden, um noch tiefer in die Sowjetwissenschaft einzudringen und die dort gewonnenen Ergebnisse nutzbringend für ihre eigene wissenschaftliche

## Sozialistische Studentengruppe: Sowjetische Helden unser Vorbild

der entscheidenden Friedensoffensive. Ständig wächst unsere Kraft und unsere Stärke. Mit der Sowjetunion an der Spitze, die von der KPdSU geführt wird, ist das sozialistische Lager zum entscheidenden Faktor in der Welt geworden, so daß die Erhaltung des Friedens in guten Händen liegt. Voller Hochachtung blicken wir auf solche Helden wie Genosse Gagarin und Genosse Titow, die mit ihren bahnbrechenden Weltumflügen die Überlegenheit des sozialistischen Lagers abermals bewiesen haben. Begeistert und mit vollem Eifer gehen die Sowjetbürger an den Aufbau des Kommunismus, dessen herrliche Perspektiven im Programmwurf der KPdSU dargestellt sind. Wir sind stolz auf unsere sowjetischen Freunde und Genossen, die keine Mühe und Opferbereitschaft scheuen, wenn es um den Fortschritt und um die Erhaltung des Friedens geht.

Aber auch wir sind bereit, unseren Beitrag gegen die Feinde des Friedens, gegen die Militaristen und Ultras zu leisten. Deshalb versichern wir unseren treuen sowjetischen Freunden, daß wir jederzeit bereit sind, bedingungslos unserer Ehrenpflicht als Bürger der

ihre Politik, deshalb begrüßen wir die Annahme des Verteidigungsgesetzes. Weiterhin sprechen wir uns für die Wiederaufnahme der Kernwaffenverbote durch die UdSSR aus. Wir wissen, daß die USA trotz des „Abrüstungs geschwätz“ verstärkt Kernwaffenversuche durchgeführt haben. Wir dürfen und können den Feinden des Friedens nicht unvorbereitet gegenüberstehen. Zum anderen dient jede Stärkung des sozialistischen Lagers auf militärischem Gebiet ebenfalls der Sicherung des Friedens.

Die gigantischen Erfolge der sowjetischen Werktätigen und Wissenschaftler sollen auch uns ein Anlaß für neue Taten beim Aufbau des Sozialismus sein. Als Voraussetzung dafür wollen wir verstärkt unsere Aufmerksamkeit dem Studium der Sowjetwissenschaften und der russischen Sprache widmen, so daß wir in der Lage sind, sowjetische Fachliteratur zu übersetzen. Aber auch zur Festigung des Bündnisses zwischen den Arbeitern und der Bauernschaft setzen wir all unsere Kraft ein.

Bei unserem Landesurlaub in der Gemeinde Bhow, Kreis Strausberg, haben wir den Genossenschaftsbauern die